

ist. Der Weg dazu wird insbesondere in den Dokumenten des Staatsrates über die Wissenschaftsorganisation in der chemischen Industrie und über die Durchführung der Hochschul- und Akademiereform bewiesen.

Noch liegen Monate angestrengter Arbeit zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1970 vor uns. Viele kluge Ideen, überzeugende Argumente und mutige Taten der Werktätigen der DDR, voran unsere Parteimitglieder, werden noch notwendig sein, um die wichtigen Produktions- und Versorgungsaufgaben zu meistern, die uns der lange Winter mit seinen Schwierigkeiten zusätzlich gebracht hat. Und genau in dieser Zeit richten wir bereits den Blick auf kommende Jahre, bereiten wir entsprechend den Beschlüssen des VII. Parteitages den nächsten größeren Abschnitt zur Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft vor. Das zwingt zu komplexer Arbeit, weil die Ergebnisse der Anstrengungen für den Plan 1970 die Ausgangsposition für den nächsten Fünfjahrplan sind.

In der Perspektivplandiskussion, die von Juli bis September in allen Betrieben und Einrichtungen der Volkswirtschaft geführt wird, stehen die Parteiorganisationen vor der Aufgabe, den Schwung und Elan der Werktätigen aus der Wettbewerbsbewegung zu nutzen, um schöpferischen Vorlauf zu schaffen für den Perspektivplanzeitraum bis 1975. Im Lichte der Beschlüsse des 13. Plenums des ZK unserer Partei heißt das vor allem, die in den 70er Jahren vor uns stehenden Probleme der Wissenschaft und Technik sowie der Ökonomie in ihrem ganzen Ausmaß und in ihrer vollen Tragweite zu erfassen und dabei das sozialistische Ziel fest im Auge zu haben.

Politisch-ideologische Arbeit
rechtzeitig
organisieren

Genosse Walter Ulbricht hat im Interview mit dem „Neuen Deutschland“ zum Umtausch der Parteidokumente erklärt, daß die Parteiorganisationen auch künftig von dem bewährten Leninischen Grundsatz ausgehen sollten: zielklare Orientierung auf die Hauptaufgaben und wirksame Arbeit mit den Menschen. „Meiner Meinung nach“, so führte Genosse Walter Ulbricht aus, „sollte die Leitungstätigkeit einer Grundorganisation vor allem darauf konzentriert werden, die ideologischen Probleme aufzudecken und zu klären, die in den fachlichen, ökonomisch-technischen Aufgaben stecken“¹⁾.

Entsprechend dieser Orientierung müßte ein erster Schritt zur Vorbereitung der Planberatung 1971—1975 darin bestehen, daß der Werkleiter oder Kombinatdirektor veranlaßt wird, die aus den prognostischen Ergebnissen für die nächsten fünf Jahre abzuleitenden Maßstäbe zur Entwicklung der Haupterzeugnisse und der Produktionsverfahren des Betriebes festzulegen. Voraussetzung hierfür ist die Kenntnis über den Welthöchststand in der Produktion einschließlich der Kosten für die Erzeugnisse sowie über deren voraussichtliche Entwicklungstendenzen. Es darf nicht zugelassen werden, daß nur über einige Zuwachsraten diskutiert wird; denn das führt nicht zu Pionier- und Spitzenleistungen. Dies ist eine wichtige Erkenntnis der Genossen des VEB Stern-Radio Berlin. Sie sagen deshalb zu Recht, daß jeder Werktätige wissen muß, wo die Spitzenleistungen liegen, welche gesellschaftlichen Probleme in den Zahlen und Kennziffern stecken und ob damit vom Betriebskollektiv der aus der wissenschaftlich-technischen Revolution abzuleitende Beitrag für die Stärkung der DDR erreicht wird.

Wie Genosse Günter Mittag auf dem 13. Plenum des ZK gründlich erläuterte, sind Wissenschaftsorganisation, Systemautomatisierung und die komplexe sozialistische Rationalisierung nicht Selbstzweck, sondern Wege und Mittel zur Weltspitze, die sich in der Arbeitsproduktivität, Rentabilität und in der Leistung des Betriebes für das Nationaleinkommen ausdrücken müssen. In diesem Sinne wird zum Beispiel im VEB Vereinigte Holzverarbeitungswerke Leipzig eine vorbildliche politisch-ideologische Arbeit geleistet, die sich auch in den ökonomischen Ergebnissen widerspiegelt. Über die Prognoseziele des Betriebes bis zu den täglichen Planaufgaben ist die Belegschaft gut informiert. Jeder einzelne kennt seine Perspektive. Das Wettbewerbsprogramm ist demzufolge auch ein Dokument realer Ziele und ab-rechenbarer Taten. Das findet besonders in der stabilen Planerfüllung und in der angestrebten zusätzlichen Erhöhung des Betriebsergebnisses von 800 TM im Jahre 1970 seinen Ausdruck. Dieses Betriebskollektiv geht davon aus, daß sich um die höchste Effektivität alle Sorgen müssen, weil das nicht

1) ND vom 19. April 1970, Neuer Weg Nr. 9/1970